Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 18

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

Wir haben uns an dieser Stelle schon mehrmals mit den Belangen der geistigen Landesverteidigung auseinandergesetzt, um nachdrücklich eine Intensivierung dieser Tätigkeit zu verlangen, für die im Rahmen der gewaltigen Rüstungsausgaben auch die Bereitstellung genügender Mittel dringend notwendig geworden ist. Wir standen mit diesen Forderungen nicht allein und dürfen heute zusammen mit allen Mitkämpfern feststellen, daß seither endlich einiges getan wurde. Wir erinnern damit an die Reaktivierung von «Heer und Haus» und die Schaffung des Schweizerischen Soldatenbuches, das, wie aus dem Bundeshaus zu vernehmen ist, dieses Jahr an alle Wehrmänner abgegeben werden soll. Geplant ist der Neudruck von 900 000 Exemplaren, für die 2,5 Millionen Franken bewilligt werden müssen.

Im Dienste der geistigen Landesverteidigung steht auch das Gemeinschaftswerk einer Filmreihe, genannt «*Wir in der Zeit*», die von der Neuen Helvetischen Gesellschaft zusammen mit der Sektion «Heer und Haus» bearbeitet wird. Kürzlich fand in Bern und Zürich die Uraufführung des ersten Filmes dieser Reihe statt, die für die Aufklärung in der Armee, für das Fernsehen und für das Beiprogramm der schweizerischen Lichtspieltheater vorgesehen ist und eine Spieldauer von 12 bis 18 Minuten haben soll. Es handelt sich bei diesem ersten Probestreifen um den Film «*Einer von allen*», der unserer Milizarmee als Schutz der Freiheit gewidmet ist. Dieser gelungene Streifen führt in den Gedanken des natürlichen Schutzes von Leben und Freiheit ein. In einer plakathaften Bildfolge weist er, von Beispielen aus der Tierwelt ausgehend, über das natürliche Schutzbedürfnis des Menschen hin zum Schutze von Familie, Gemeinschaft und Staat. Einen wesentlichen Teil des Schutzes unserer Lebensformen übernimmt die Milizarmee, die unter den neuen Aspekten der totalen Bedrohung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Der Streifen weist auch eindrücklich auf den Zivilschutz hin und zeigt auf, daß wir uns nicht von defätistischen Slogans beeindrucken lassen dürfen und es auch im Atomkrieg Schutzmöglichkeiten gibt, wenn wir uns schützen wollen und uns auch schützen lernen.

Der Film entstand im Zusammenwirken der NHG, von «Heer und Haus» und der Zeitbühne Zürich, während die Redaktion des Drehbuches von Werner Erismann, Otto Ritter und Hans Schaub besorgt wurde. In die Kameraleistungen teilen sich Ernst Artaria, Robert Garbade und Hans Zickendraht, während René Martinet für den Schnitt verantwortlich zeichnet. In den Hauptrollen der Darsteller erwähnen wir die Namen Marianne Matti, Irène Liechti, Peter W. Loosli wie auch Viktor Meier als Sprecher. Der 35-mm-Streifen ist 500 Meter lang, und die Vorführdauer beträgt 18 Minuten. Für Schmalfilmvorführungen stehen auch 16-mm-Tonkopien zur Verfügung. Der Film kann sehr gut als Ergänzung zum Streifen des SUOV «Die fremde Hand» gezeigt werden und steht den Sektionen des SUOV gerne zur Verfügung. Filmstelle: Sektion «Heer und Haus» im EMD, Bern. In Ergänzung unseres Kurzberichtes bringen wir noch einige Illustrationen aus diesem empfehlenswerten Streifen. *Tolk.*

Legenden von oben nach unten:

Schon seit der Erschaffung der Erde haben sich die Lebewesen immer wieder zu schützen gesucht. Die Menschen hatten sich gegenüber den Tieren und den Naturgewalten zu schützen, und überall dort, wo sie sich zu Gemeinschaften, Stämmen und Staaten zusammenschlossen, wurde der Schutz des Lebens, der erreichten Daseinsformen und der Grenzen zur vordringlichen Sorge.

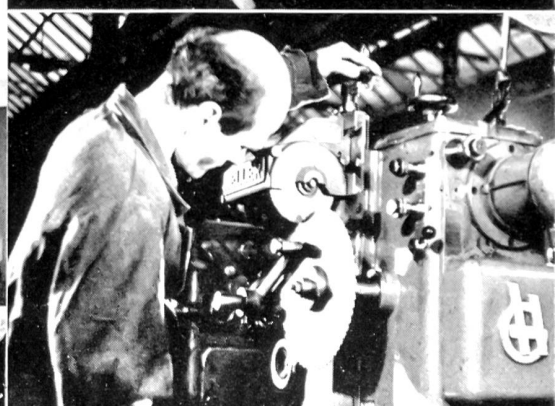
Unsere Milizarmee, Schutz von Freiheit, Unabhängigkeit und Menschenwürde, unserer Familien und unserer Arbeitsstätten.

Der Karabiner zu Hause, die Waffe des freien Bürgers, ist das Sinnbild dieses Schutzes, der uns nicht geschenkt, sondern von uns selbst hochgehalten und immer wieder erkämpft werden muß. Unsere Schützen sind im schönsten Sinne des Wortes Träger dieser Gesinnung.

Das freie Wort unter Männern, ohne Angst und Berechnung, ist, wie die Freiheit der Presse, jedes Schutzes wert. Es gilt nicht nur das Leben, sondern auch unsere Lebensformen und unsere Auffassung von Freiheit und Menschenwürde zu schützen.

Jeder Arbeiter, wo immer er auch stehe, trägt durch seine Qualitätsarbeit, durch seine Auffassung von Recht und Glauben zur Landesverteidigung seinen Teil bei, die im Zeitalter des totalen Krieges nicht mehr allein nur eine Sache des Militärs ist. Die Armee und der Zivilschutz helfen aber auch die Arbeitsplätze und die Produktion zu schützen.

Legenden von links nach rechts:

Die heranwachsende Generation bedeutet uns eine Verpflichtung. Sie vertraut auf unseren Schutz, um ihn als gereifte Staatsbürger einmal selbst zu übernehmen.

Die Jungbürgerfeiern, wie sie sich in vielen Gemeinden unseres Landes eingebürgert haben, sind, sinnvoll und eindrücklich gestaltet, der Eintritt der Jungen in die Verantwortung als Staatsbürger, um mitzubauen am Schutze unseres Vaterlandes und all dessen, was uns lieb und teuer ist.